



Haegue Yang Arrivals

Kunsthaus Bregenz

22 | 01 | - 03 | 04 | 2011



Startseite » Ausstellungen Suche . Agenda . Adressen . Mediadaten . Kontakt . Mitgliedschaft . Partner . Info . Archiv

## Journal

- Aktuell
- Architektur
- ▼ Ausstellungen
  - Architektur
  - Design
  - Ethno
  - Film
  - Fotografie
  - Grafik
  - Installation
  - Malerei
  - Multimedia
  - Museum
  - Skulptur
  - Sonstige
- Bücher
- Bühne
- Film
- Literatur
- Musik
- News
- Rückblick
- Rezensionen

## Kolumnen

- ClassiCuß
- DVD-Tipp
- Filmriss
- Knick-Knacks' Frenzy
- Oktopus
- Vorax
- Wort zum Sonntag
- Znort
- Zoom
- Archiv

## Newsletter

anmelden  
abmelden

## Bleu de France

24.03.11 | Ausstellungen | Preview

03.04.11 bis 08.05.11 » Kunstraum Kreuzlingen



Während ihres Aufenthaltes in der Cité des Arts in Paris vom letzten Herbst hat sich Judit Villiger vor ihrem schweizerischen Hintergrund in expliziter Form mit dem französischen Symbol par excellence, der blauen Bourbonenlilie, beschäftigt. Für die Schweiz wählte sie als Sinnbild nicht ohne Grund die Kartoffel. Diese Erdknolle fasziniert die Künstlerin schon lange wegen ihrer Vielzahl an Augen, die zu Kiemen und Stielaugen wachsen, Wurzeln schlagen und ihre Fortpflanzung regeln.

Die französische Lilie hat ihre Ursprünge weit zurück in vorchristlicher Zeit. Sie war das Symbol der Göttinnen Juno und Eostre. Letztere steht für das Frühlingserwachen, und von ihr stammt der Name Ostern. Der Lilie wird eine stark sexuelle Bedeutung zugewiesen. Da die Menschen sich noch schwach erinnern konnten, daß die Lilie ein heiliges und mächtiges Symbol ist, malten sie diese auf ihre Flaggen und Waffen, und letztendlich wurde sie das Symbol der französischen Monarchie.

Entstanden sind in Judit Villigers Pariser Zeit Serien von Blättern mit blauweissen Aquarellen, welche in ihrer kompositorischen Anordnung auch auf Kacheln von Delft oder Steckborner Öfen verweisen können. Aus der Distanz schreibt Judit Villiger: «Von Paris aus erscheint mir die Schweiz als ländlich und selbstbezogen. Die schlafende Kartoffel steht für diese ländliche Insel, die, von den Wirren des letzten Jahrhunderts weitgehend verschont, sich mit bilateralen Verhandlungstaktiken vom Weltgeschehen abschirmt und damit ihr eigenes Glück schmiedet». Für die Ausstellung im Kunstraum Kreuzlingen wird die Künstlerin ein grossformatiges Aquarell direkt auf der Wand realisieren... Im Raum selber zeigt Villiger auf vier Tischen ihren «Jardin des plantes - Evolution und Entwicklung in Schaum».

Der Jardin des Plantes ist eine klassische Pariser Gartenanlage. Ein Ort nach geometrischem Plan, der umgeben von botanischen und zoologischen Gärten und Museen die Vielfalt der Natur erinnert, pflegt und zähmt. Darwin wird darin eine besondere Bedeutung zugewiesen mit der legendären Halle der Evolution im Naturhistorischen Museum (Museum National d'Histoire Naturelle). Die verschiedenen Bedeutungsebenen der Pariser Parkanlage «Jardin des Plantes» leiht der aktuellen Tischarbeit den Namen: Das darin aufscheinende Bild der Natur dient als Auslegeordnung von Sammlungen westlicher Naturvorstellungen:

Erinnerung und Wiedererzählung von Ereignissen der Lebensgeschichte prägen das Romanwerk von Claude Simon. Sein Hauptwerk «Jardin des Plantes» ist das Porträt eines Gedächtnisses entlang der Geschichte des 20. Jahrhunderts. Der Leser von Jardin des Plantes begibt sich hinein in einen Roman, auf dessen ersten Seiten er sich wie in einem künstlichen Garten bewegt: zwischen quadratischen oder rechteckigen Prosablöcken und Bändern, in einem Garten der Sprache und des Gedächtnisses mit der Fülle der Themen, der Leitmotive und Sprachtöne, die Claude Simons monumentales Romanwerk beschreiben. Claude Simons literarisches Gedächtnisporträt arbeitet mit den Tagebüchern Rommels, den Memoiren Churchills und dem Kriegstagebuch seines Regiments.

Der Garten, die von Menschenhand gezähmte Natur, das überwundene Chaos – angeordnet in Pflanzenrabatten: Eine weitläufige Esplanade von zwei Alleen Platanen gesäumt, deren «alljährlich gestutztes Laubwerk zu beiden Seiten der Rasenflächen und der je nach den Jahreszeiten neubepflanzten Blumenbeete zwei fortlaufende geradlinige Mauern bilden. Diesem strengen Dekor schliessen sich im Norden ein botanischer Garten, ein kleiner alpiner Garten mit geschickt angeordneten Felsen sowie ein zoologischer Garten an, in dem exotische Vögel, Schlangen, Affen, Bären, Raubkatzen und, in früheren Zeiten, eine Giraffe und Elefanten zu sehen sind.» - Ein kleiner Zoo, in dem der Panther, welchem Rilke sein berühmtes Gedicht widmete, hinter den Gitterstäben gehalten wurde. Und schliesslich das Naturhistorische Museum mit der Halle der Evolution nach dem Vorbilde Darwins.

Daneben die wiederholende Beschreibung einer persönlichen Erinnerung des überlebenden Kavalleristen an jenem Frühlingstag in Flandern, jenes unbeschreibliche Kriegserlebnis in der eigenen und in der Geschichte der Menschheit, inmitten einer satten Natur. Aus: Claude Simon – Jardin des Plantes, 1997, Les Editions de Minuit, Paris.

Gleichzeitig zeigt der Kunstraum im Tiefparterre Videos von Villigers-Künstler-Freunden, die wie sie in der Cité des Arts weilten. Die Videos geben Einblick in das Gepäck der Erinnerung und Erfahrung, welches die Pensionäre nach ihrem Pariser Aufenthalt mit nach Hause genommen haben. Gezeigt werden Arbeiten von: Sandra Capaul, Zürich; Georgette Maag, Zürich; Gela Samsonidse, Freiburg i.B. und Nicole Schatt, Wien.

## Judit Villiger - Bleu de France

3. April bis 8. Mai 2011

Vernissage: Sa 2. April 11, 17 Uhr

## Kunstraum Kreuzlingen

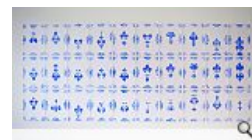
Bodanstrasse 7a

CH - 8280 Kreuzlingen

T: 0041 (0)71 67710-38

F: 0041 (0)71 67710-39

E: tisserand@bluewin.ch

W: <http://www.kunstraum-kreuzlingen.ch>

**Öffnungszeiten:**

Fr 15 - 20 Uhr

Sa 13 - 17 Uhr

So 13 - 17 Uhr

[» Druckversion](#) | [» weiterempfehlen](#)

©artCore 2001-2010 Alle Rechte vorbehalten.Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.